

## Nordstrander Flaschenpost



### Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Moin alle zusammen!

Jaja, nun ist es bereits Juni und unsere neuen Küken treffen bald bei uns auf Nordstrand ein. Zuvor genießen wir noch die Zeit, die uns verbleibt, und laden euch ein, mit uns ein bisschen Nordstrand zu entdecken.

Das unten stehende Foto stammt von meinem (Jana) Dänemark-Urlaub und zeigt unsere Nordsee einmal aus einer ganz anderen Perspektive: In Skagen treffen Nord- und Ostsee aufeinander. Genau an dieser einen Spitze klatschen die Wellen beider Meere gegeneinander. Man sieht die weiße Gischt hoch spritzen und spürt die Kraft des Wassers.

Zurück nach Nordstrand, blättert um und ihr erfahrt die aktuellsten Geschehnisse von unserer schönen kleinen Insel an Land... 😊

Liebe Grüße,  
Jana (BFD), Katharina (FÖJ) und Carla (HBFD) – eure Nordstrander Mädels



### Von unklugen Austernfischern und flauschigen Küken...

Frühjahr und Anfang des Sommers, das bedeutet Brutzeit für unsere Vögel hier, doch der ein oder andere stellt sich dabei nicht besonders klug an. Austernfischer zum Beispiel suchen sich die merkwürdigsten und scheinbar ungeeignetsten Orte aus, um ihre Eier zu legen und diese auszubrüten. Ein Pärchen wählte zum Beispiel den neuen Klimadeich am Nordhafen aus, wobei der auserkorene Platz sich etwa einen Meter neben dem Weg auf der Deichkrone befand. Jedoch ist der neue Deich bei Touristen und Spaziergängern beliebt, da man von dort einen wunderbaren Ausblick auf unsere Nachbarinsel Pellworm und die umliegenden Halligen hat. Das bedeutete, jedes Mal, wenn jemand vorbeilief oder fuhr, stand der brütende Vogel auf, rannte oder flog den Deich hinunter. Dort wartete er eine Weile, bis es wieder ruhiger wurde und kehrte dann auf sein Nest zurück, damit sich das gleiche Spiel wiederholen konnte. Dass dies problematisch ist, kann sich ja jeder vorstellen, denn ungeschützte Eier leben sehr gefährlich. Seien es Sonne, Wind, Regen, Kälte oder auch Raubtiere wie zum Beispiel Rohrweihen oder Silbermöwen, Austernfischereier haben nicht gerade die größten Chancen zu flüggen Küken zu werden.

Um dem Pärchen zu helfen, versuchten wir es damit, das Nest zu umpflocken, wie wir es auch mit den größeren Brut- und Rastgebieten tun. Dies führte aber nur dazu, dass jeder Passant erst Recht darauf aufmerksam wurde und neugierig stehen blieb, um Nest und Eier anzuschauen und zu fotografieren. Der Austernfischer hingegen stand genauso oft auf und lief davon. Experiment gescheitert.



Leider sind Austernfischer sehr standorttreue Vögel und versuchen es auch an solchen Plätzen öfter. Wenn jeder, der an einem Nest vorbeiläuft, zügig weitergeht und dadurch versucht, die Störung zu minimieren, haben vielleicht auch solche Brutpaare eine bessere Chance. Und wer wie vorgeschrieben auf den Deichen und im Watt seine Hund anleint, hilft auch. Denn oft sind die Nester sehr versteckt und wir nehmen gar nicht wahr, dass sich überhaupt Vögel in unserer Nähe befinden, aber die Haustiere mit ihrem starken Geruchssinn entdecken die Brutplätze leicht. Dass man etwas nicht sieht, heißt schließlich nicht, dass es nicht da ist.

Inzwischen haben die meisten Vögel ihr Brutgeschäft schon beendet und dem aufmerksamen Beobachter, der am besten auch noch ein Fernglas dabei hat, zeigen sich die flauschigen Küken. Brandgansküken sind zum Beispiel sehr hübsch und niedlich anzuschauen, wenn sie am Ufer eines Teiches entlang watscheln und immer wieder ihren Kopf in kleinen Pfützen versenken oder mit ihrem kleinen Schnabel im Matsch wühlen. Die Eltern und Geschwister natürlich nie weit entfernt. Oder Kiebitzküken, die neugierig aus dem Gefieder der Mutter lugen, Stockentenküken, die eifrig übers Wasser paddeln, Löfflerküken, die einen beim Beringen sehr skeptisch beobachten, Graugansküken, Blässhuhnküken, und und und. Es macht auf jeden Fall sehr viel Spaß, alle mal zu beobachten.



Das Rätseldingsda des Monats Juni



Diesmal ein Rätseldingsda der anderen Art. Erste Frage: Wo wurde dieses Bild aufgenommen? Und die zweite Frage: Worauf zeigt der rote Pfeil? Es ist auf Nordstrand zu finden, besser gesagt in der Nähe von Nordstrand. Zwei Hügel am Horizont, ein schwarzer Fleck daneben. Braun und blau, blau und braun. Einmal umblättern, dann findet ihr des Rätsels Lösung...





Der ein oder andere mag es geahnt haben- wir befinden uns im Watt. Genauer gesagt im Watt an der Badestelle Fuhlehörn. Es ist Ebbe, das Wasser hat sich zurückgezogen und die Watten sind trocken gefallen. Am Horizont sehen wir ein wenig verschwommen die Silhouette der Hallig Südfall, Häuser auf dem Warfthügel. Der Himmel ist fast schon grau und die Luft ist ein wenig drückend. In dem Geflimmer am Horizont sehen wir rechts von Südfall einen schwarzen Fleck im Watt. Seltsam, was das wohl ist? Genau dasselbe habe ich (Jana) mich das erste Mal auch gefragt. Doch zurück auf Anfang...

...im Sommer 2016. Ich war noch ein frisch eingearbeitetes Küken und an einem wunderschönem Sommermorgen (wirklich SEHR früh morgens) gingen wir mit unseren Vorgängern raus ins Watt. Wir gingen weit raus und ich war fasziniert von dieser unglaublichen Weite. Dort draußen prägten und veränderten die Läufe der unzähligen Priele die Landschaft, Unmengen an Muscheln und Schnecken trafen wir an und wir konnten bis an die Kante des Heverstromes laufen. Das Spiel des Lichtes konnte hier seine ganze Wirkung entfalten und ich war so begeistert, dass ich mir dachte: Das ist etwas so einzigartiges, genau DAS müssen wir doch den Menschen, die herkommen zeigen, denn dann werden sie die Bedeutung dieses Lebensraumes deutlich erkennen.

Die Idee blieb und als es langsam anfang kälter und die Tage kürzer zu werden, sollten wir uns Winterprojekte überlegen. Winterprojekte dienen dazu, uns in der eher touristenarmen Saison zu beschäftigen (wir wollen ja nicht in Winterdepressionen verfallen - oder gar in den Winterschlaf, oh schreck! ;)) und gleichzeitig etwas Nützliches für die Station zu erarbeiten. Langsam wuchs die Idee heran, ein Konzept für eine neue Wattwanderung zu konzipieren, eine lange Wattwanderung. Bis jetzt gab es da nur die Tour nach Nordstrandischmoor, körperlich eine wirklich herausfordernde Strecke, da Schlickwatt. Eine Alternative, eine gut begehbare Route für Jung und Alt, das wäre doch was! Von den Stationsbetreuern abgenickt wurde das also zu meinem persönlichen Winterprojekt auserkoren.



Aber wie das so ist, irgendwie ist der Winter husch vorbei und der Frühling war urplötzlich da. Hm, im Kopf hatte ich eigentlich schon die genaue Idee, was ich wollte. Also hingesezt und kurzerhand zu Papier gebracht. Erklärungen und Fachwissen zusammengetragen, die Route festgelegt - schließlich sollten auch nachfolgende Generationen etwas damit anfangen können. Nach einigen Überarbeitungen und nach nochmaligem Begehen der Strecke stand sie dann an: Die allererste Führung meiner „Watt^3“- Tour („Watt hoch drei“: Der rote Faden sind die drei Wattarten mit ihren Lebewesen). Premiere, Vorhang auf und Bühne frei. Ich war aufgeregt wie bei meiner ersten Führung als Küken letzten Sommer, doch nach einigen Minuten legte sich die Nervosität und wir stapften raus ins Watt. Das Wetter war zwar gut, aber es pustete ziemlich. Jana durfte also gegen den Wind anschreien (Tipp meinerseits: MIT dem Wind reden! ;)). Nach etwas mehr als drei Stunden war sie vorbei, die erste Tour, und es hatte unglaublich viel Spaß gemacht! Bis auf einen kleinen Patzer lief alles wie geschmiert und ich hatte das Gefühl, den Touristen das Watt in all seinen Facetten ein Stückchen näher gebracht zu haben. Außerdem war es eine ganz neue Erfahrung, eine selbst entwickelte Führung in die Praxis umzusetzen.



Ja, vielleicht habt ihr es gemerkt, ich habe immer noch nicht verraten, was denn nun der schwarze Fleck am Horizont neben Südfall ist. Und wisst ihr was? Das werde ich auch nicht, ein bisschen Spannung muss sein. ;) Wer es herausfinden möchte, muss nur zu einer meiner Führungen vorbeischnuppern. Ich kann euch sagen: Es lohnt sich.

### Sommer, Sonne, letztes Seminar

Wie schon bei der letzten Generation und damit Jonas' letzten Seminar, haben auch wir uns dieses Jahr in Plön getroffen, um uns noch einmal zu sehen und uns mit dem Thema Mobilität auseinanderzusetzen. Los ging es schon bei der Anreise, bei der wir am günstigsten, schnellsten und abwechslungsreichsten ankommen sollten. Gemeinsam mit den Husumern Freiwilligen nutze ich die verschiedensten Mobilitätsformen: Fahrrad, Auto, Zug, Bus, Fähre, Rolltreppe, Aufzug, Longboard, zu Fuß, Huckepack, also so allerhand Sachen.



Die Turmler überboten uns jedoch noch und fügten Fortbewegungsmittel wie Inline Skates, Schubkarre oder Wattschlitten hinzu. Kreativ, würde ich sagen. Am günstigsten und ökologischsten waren die Fahrradfahrer unterwegs, am schnellsten die reinen Autofahrer. Die meisten von uns hatten damit auch schon eine spannende Anreise, als wir uns schließlich, alle 46 FÖJler unserer Generation, am Behler See eintrafen. So viele Menschen, die nun wieder gemeinsam, wie auf unserem allerersten Seminar, ein abwechslungsreiches Programm vor sich hatten. Da dieses recht ähnlich zu dem Programm des



Sommerseminares 2016 war, möchte ich stattdessen ein paar fotografische Eindrücke zeigen, die unser Seminar am besten zeigen: Handtücher und Badesachen auf der Veranda, nach dem wir erstmals im See schwimmen waren.

Die Vorderseite unseres FÖJ-Pullovers mit der Naturschutzzeule, ein Zeichen, das uns alle verbindet.



Der Ausblick von einem Aussichtsturm, bei dessen Besuch und Fotografieren ich blind war.



Das Lagerfeuer am Abschlussabend des letzten Seminars.



### Kathas Glückskeks im Juni

Und schon ist wieder der nächste Monat vorbei und plötzlich ist es Sommer, die ersten Bundesländer haben Ferien und unser Kalender ist genau wie unsere Tage voll. Ob öffentliche oder gebuchte Führung, Ausstellungsdienst oder Zählung, es ist endlich wieder mehr los. Und wir genießen es wieder, diesen sogenannten Sommerstress, der doch irgendwie kein Stress ist, macht das alles einfach zu viel Spaß. Trotzdem sind Abende, an denen man zur Ruhe kommen kann, wichtig:



Wenn am Abend nach einem langen, ereignisreichen und vielleicht recht bewölkten Tag der Himmel wieder aufklart, alles ruhig wird und der Mond golden zwischen den Wolken hervorblitzt, dann kann man durchatmen und auftanken für den nächsten Tag, für eine hoffnungsvolle Zukunft.

#### Impressum:

Schutzstation Wattenmeer Nordstrand  
Herrendeich 40  
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519

E-Mail: [nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de)

